



**BUNDESVERBAND
Kinderhospiz e.V.**

Ein Haus für Glück und Leben - und ein Haus zum Sterben: „First Lady“ Daniela Schadt besucht erstmals ein Hospiz für Kinder und Jugendliche

Wiesbaden/Berlin/Lenzkirch, 27.2.2015

Kinderhospize bieten schwerstkranken Kindern und ihren Angehörigen Raum für Trauer und einen Abschied in Würde – zugleich aber auch Raum für Freude und Leben: Diesen Eindruck hat „First Lady“ Daniela Schadt, die Lebensgefährtin des Bundespräsidenten Joachim Gauck, am Freitag im Wiesbadener Kinderhospiz „Bärenherz“ gewonnen. Frau Schadt war einer Einladung des Bundesverbands Kinderhospiz gefolgt und nutzte ihren ersten Besuch in einem Kinderhospiz für viele Gespräche mit betroffenen Familien und „Bärenherz“-Mitarbeitern.

„Es hat mich sehr beeindruckt und berührt, dass hier alles getan wird, um den schwerstkranken Kindern und ihren Eltern und Geschwistern so viele glückliche gemeinsame Momente zu schenken, wie irgendwie möglich“, sagte Daniela Schadt anschließend. „Kinder, die nur noch eine begrenzte Zeit bei uns sein können, auf ihrem Weg bestmöglich zu begleiten, ist eine unglaublich wichtige Aufgabe, die ein besonderes Maß an öffentlicher Anerkennung und Wertschätzung verdient.“

Tatsächlich sei die Begleitung und Versorgung sterbender Kinder noch viel zu häufig ein Tabuthema, betonte Sabine Kraft, Geschäftsführerin des Bundesverbands Kinderhospiz, nach dem Treffen. „Das Sterben und der Tod von Kindern machen viele Menschen sprachlos vor Angst. Wenn aber Freunde, Bekannte oder Arbeitskollegen schweigen und sich abwenden, ist das für die betroffenen Familien fatal: Sie müssen nicht nur ihr schweres Schicksal aushalten, sondern zusätzlich noch eine soziale Ausgrenzung. Diese Belastungen kann eigentlich niemand tragen.“ Die meist mehrwöchigen Aufenthalte in stationären Kinderhospizen seien für die Familien daher unglaublich wichtig, um eine Auszeit vom Alltag zu bekommen und neue Kraft zu schöpfen, so Kraft weiter.

Im Wiesbadener „Bärenherz“ etwa betreuen Pflegefachkräfte, Kinderpalliativmediziner, Pädagogen und Trauerbegleiter jährlich rund 200 schwerstkranken Kinder und ihre Angehörigen stationär und ambulant. „Wir können den Tod nicht aus unserem Leben löschen und auch nicht den Tod von Kindern. Wir können aber in der schwierigsten Lebenssituation einer Familie eine Herberge anbieten, wo alle Familienmitglieder Verständnis, Nähe, Hilfe und Empathie finden“, so Claudia Langanki, Leiterin des Kinderhospizes „Bärenherz“.

Nach aktuellen Schätzungen sind rund 40 000 Kinder und Jugendliche in Deutschland so schwer krank, dass sie nicht erwachsen werden. Viele derjenigen, die in den bundesweit 13 stationären Kinderhospizen betreut und begleitet werden, kommen nicht erst kurz vor ihrem Tod dorthin, sondern regelmäßig auch in den Jahren zuvor schon. Daher unterscheidet sich die Atmosphäre etwa im „Bärenherz“ deutlich von der Atmosphäre in einem typischen Hospiz für Erwachsene, in dem die Patienten üblicherweise nur ihre

Geschäftsstelle

Sabine Kraft
Schloss-Urach-Straße 4
79853 Lenzkirch
Tel 0800 8 86 87 88
Fax 0800 8 86 87 89
Mobil 0171 7 27 33 50

Vereinsitz

Krausnickstraße 12a
10115 Berlin
VR 25999 B
FA Freiburg-Land
07031/53306

Vorstand

Klaus-Dieter Heber
Michaela Müller
Jürgen Schulz

Bankverbindung

Sparkasse Olpe
BLZ 462 500 49
Kto-Nr. 29 033
BIC WELADED1OPE
IBAN DE03 4625 0049
0000 0290 33

Sparkasse Hochschwarzwald

BLZ 680 510 04
Kto-Nr. 4 77 07 07
BIC SOLADES1HSW
IBAN DE58 6805 1004
0004 7707 07

letzten Lebenstage verbringen. „Natürlich geht es hier auch um Trauer und Tod, das habe ich gespürt“, sagte Daniela Schadt nach ihrem Besuch im „Bärenherz“. „Ich habe aber auch gespürt: In diesem Haus ist viel Glück und sehr viel Lebendigkeit.“

Zum Hintergrund:

Der Bundesverband Kinderhospiz vertritt als Dachorganisation zahlreiche stationäre und ambulante Kinderhospize. Er macht sich politisch dafür stark, dass die Rahmenbedingungen, vor allem die Finanzierung der Kinderhospizarbeit in Deutschland verbessert werden. Gesellschaftlich tritt er dafür ein, Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern aus der sozialen Außenseiterrolle zu holen, in die sie mit der Diagnose der Krankheit oft geraten.

Weitere Informationen bei Sabine Kraft, Mobil 0171 727 33 50 oder unter www.bundesverband-kinderhospiz.de

Spendenkonto:

Sparkasse Olpe

BIC WELADED1OPE

IBAN: DE03 4625 0049 0000 0290 33